

Stadtmuseum Aarau Sammlung Kern

Bezeichnung	Grosse Pfeilergrundplatte		
Inv. Nr.	79		
	Die Doppelkreis-Theodolite können wegen dem kleinen Kippbereich des Horizontierteils nicht direkt auf Pfeilern aufgestellt werden. Sie erforderten eine grob horizontierbare Unterlage. Die grosse Pfeilergrundplatte ist für den DKM3 und DKM3-A vorgesehen.		
Gruppe	Stative und Hilfsmittel zum Aufstellen von Instrumenten auf Pfeilern		
	Stative dienen zum Aufstellen von Vermessungsinstrumenten über den am Boden vermarkten Punkten. Sie sind integrierende Bestandteile einer Messausrüstung. Ohne ein gutes Stativ (vor allem gute Verwindungssteifigkeit) sind mit keinem Theodolit genaue Messungen möglich. Die Punkte eines Netzes für Präzisionsmessungen sind meist auf Pfeilern vermarkt, die zum Aufstellen und Zentrieren gewisse Hilfsmittel wie Spezialbolzen und Pfeilergrundplatten erfordern.		
	Untergruppen (1) Nivellierstative; (2) Theodolitstative; (3) Stative für Messlatten, z.B. zu Kern DK-RT, Zeiss Redta, Stativ mit Latte des DK-RV; (4) Ausrüstungen zum Aufstellen auf Pfeilern, z.B. Pfeilergrundplatten , Zentrierplatten, Zentrumsbolzen.		
Material	grün lackiert		
Beschreibung	<p>Zwei Verisonen: Mit Zentrierspitze für astronomische Beobachtungen mit dem DKM3-A oder mit Zentrierstab für genaue Zentrierung in Bolzen auf Pfeilern für Deformationsmessungen an Bauwerken und für die Ueberwachung von Geländebewegungen. Inv. Nr. 79 verfügt über einen Zentrierstab.</p> <p>Grundplatte mit je einer Stahlspitze in den drei Füßen; im Zentrum der Platte ein Kugelgelenk, das oben die Auflageplatte trägt; Horizontierung der Auflageplatte anhand einer Dosenlibelle; Arretierung durch zentralen Anzughebel, der über ein Gewinde die Kugelkalotte der Auflageplatte an das Gegenstück in der Grundplatte andrückt; Bajonett-Verschluss zum Befestigen der Instrumente (gleicher Bajonettverschluss wie die Zentrierstative); der Zentrierstab im Zentrum der Pfeilergrundplatte spielt die gleiche Rolle wie der Zentrierstock es Zentrierstatives, sie stellen beide eine mechanische Verbindung zum versicherten Punkt dar; der Zentrierstab trägt unten ein Passstück zum Einsetzen in den im Pfeiler einzementierten Bolzen; zum Ausgleichen von einer Schiefe zwischen Zentrierstab und Bohrung im Bolzen (Inv. Nr. 151) ist das Passstück über ein Kugelgelenk am Zentrierstab befestigt: an einer Skala kann die Höhe der Kippachse des Theodolits über dem Bolzen abgelesen werden. Metall-Handgriff an der Grundplatte; in die zentrale Bohrung des Zentrierstabes kann eine drehbare (d.h. auf Justierfehler prüfbare) Dosenlibelle eingesetzt werden (Dosenlibelle in Schutzhülse in der Transportkiste). Transportkiste aus Holz mit Traggriff aus Leder.</p>		
Beziehungen	Vgl. Inv. Nr. 151 (Lochbolzen), 152 (Unterlagsbolzen), 69, 139.		
Dimensionen (Millimeter)	Gerät	Transportbehälter	
	L: 220	L: 275	
	B: 220	B: 280	
	H: 120	H: 200	
Autor, Hersteller	Kern AARAU SUISSE SWITZERLAND ohne Nummer	Herkunft	
Zustand	Das obere Kugelsegment der drehbaren Dosenlibelle passt nicht in die zentrale Bohrung des Zentrierstabes (Fabrikationsfehler), im übrigen fabrikneu, betriebsbereit.		
Erwerbsjahr	1988	Vorbesitzer	
Erwerbsart	Sammlung Kern Geschenk von Kern & Co AG Aarau		
invent. 31.08.1995 rev. 21.11.2010	durch Ae	Inv. Nr. alt	Inventar Kern vom 16.03.1987: nicht identifiziert
Diverses, Objektgeschichte			
Literatur	<p>(1) Marzahn, K.: Vermessungsarbeiten für das deutsche Elektronensynchrotron (DESY) in Ham-burg. 1963.</p> <p>(2) Matthias, H.: Autocentering (Inv. Nr. 546).</p>		